

Pädagogische Konzeption

AWO Integratives Kinderhaus Ottobrunn

“Hand in Hand”

Josef-Seliger-Straße 24a

85521 Ottobrunn

Telefon: 089 899480730 und 0170 3818939

kinderhaus.ottobrunn@awo-kvmucl.de

www.awo-kvmucl.de



Vorwort

Liebe Eltern,
liebe Familien,
liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen im Integrativen Kinderhaus „Hand in Hand“.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, unsere Werte und unser tägliches Miteinander geben. Sie beschreibt, was uns im Umgang mit Kindern wichtig ist, welche Ziele wir verfolgen und wie wir Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg begleiten.

Ein besonderer Meilenstein in der Geschichte unserer Einrichtung war der Umzug in unser neues Kinderhaus im März 2025. Von Oktober 2024 bis März 2025 waren wir in einer Übergangseinrichtung in Containern untergebracht. Dank des Engagements aller Beteiligten konnten die Kinder auch dort eine vertrauensvolle und liebevolle Umgebung erleben. Mit dem Einzug in unser neues Kinderhaus stehen uns nun moderne, helle und kindgerecht gestaltete Räume zur Verfügung, die vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Lernen, Entdecken und gemeinsamen Wachsen bieten. Mit drei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe ist unser Haus ein lebendiger Ort der Begegnung für Kinder und Familien.

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht jedes einzelne Kind mit seiner einzigartigen Persönlichkeit, seinen Stärken, Interessen und Bedürfnissen. Wir möchten einen Ort schaffen, an dem Kinder Geborgenheit, Sicherheit und Wertschätzung erfahren. In einer vertrauensvollen Atmosphäre erhalten sie Raum, ihre Umwelt neugierig zu erkunden, Freundschaften zu knüpfen und ihre Fähigkeiten zu entfalten.

Als integratives Kinderhaus verstehen wir Vielfalt als Chance und Bereicherung. Kinder mit und ohne besonderen Unterstützungsbedarf erleben den Alltag gemeinsam, lernen voneinander und wachsen miteinander auf. Dabei begleiten wir jedes Kind individuell und stärken es darin, seinen eigenen Weg selbstbewusst zu gehen. Respekt, Toleranz, Partizipation und ein wertschätzendes Miteinander prägen unser tägliches Handeln.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien ist für uns ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Gemeinsam möchten wir die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten, sie stärken und ihnen die bestmöglichen Voraussetzungen für eine glückliche und erfolgreiche Kinderhauszeit bieten.

Wir laden Sie ein, unser Kinderhaus, unsere Haltung und unsere pädagogischen Schwerpunkte kennenzulernen. Möge diese Konzeption Ihnen Orientierung geben und die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit bilden.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns darauf, die Kinder ein Stück ihres Lebensweges Hand in Hand begleiten zu dürfen.

Ihr Team des AWO Integrativen Kinderhauses „Hand in Hand“

Inhalt

1. Unser pädagogisches Leitbild des Trägers	4
2. Unser integratives Kinderhaus „Hand in Hand“ stellt sich vor.....	5
2.1 Name und Anschrift der Einrichtung:	5
2.2 Gesetzliche Grundlagen	6
2.3 Einzugsgebiet der Kinder	6
2.4 Öffnungszeiten und Buchungszeiten	7
2.5 Gruppenorganisation und Aufnahmekriterien	8
2.6 Räumliche Ausstattung.....	8
2.7. Unser Tagesablauf	10
2.8 Gesundheit und Ernährung	12
2.9 Umgang mit Erkrankungen.....	13
2.10 Das Team des Kinderhauses „Hand in Hand“	14
3. Unsere pädagogische Grundhaltung	15
3.1 Unser Bild vom Kind	15
3.2 Rolle der pädagogischen Kräfte	15
3.3 Sicherung der Rechte von Kindern.....	15
3.4. Situationsorientierter Ansatz.....	16
3.5 Partizipation und Demokratische Bildung / Beschwerdemanagement Kind	17
Beteiligung im Kinderhaus	17
4. Pädagogische Schwerpunkte unserer Arbeit.....	19
4.1. Bildungs- und Erziehungsbereiche (nach BEP).....	19
4.2. Krippenpädagogik.....	20
4.2. Unsere Kindergartenstruktur.....	22
4.4 Sauberkeitsentwicklungsbegleitung.....	23
4.5 Sexualpädagogik	24
4.6 Gestaltung von Übergängen – Transition	25
4.7 Inklusion und Integration in unserem Kinderhaus.....	26
4.8 Beobachtung und Dokumentation	28
5. Kinderschutz.....	29
5.1 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)	30
5.2 Präventiver Kinderschutz.....	30
5.3 Umgang mit Fotos und Dokumentationen	30
6. Zusammenarbeit mit Eltern	31
6.1 Erziehungspartnerschaft.....	31
6.2 Elternbeirat	31
6.3 Die Kita-App	32
7. Kooperation und Vernetzung	32
7.1 Kooperation mit der Grundschule	32
7.2 Vorkurs Deutsch 240	33
7.3 Kooperation mit Gemeinde und Netzwerkpartnern.....	33
7.4 Präsenz unseres Kinderhauses in der Öffentlichkeit	34
8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	35
8.1 Qualitätsentwicklung im Team.....	35
9.2 Qualitätsentwicklung durch Beteiligung der Kinder.....	35
8.3 Qualitätsentwicklung in der Zusammenarbeit mit Eltern	35
8.4 Qualitätsentwicklung mit dem Träger	36
10. Erstellung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption	36

1. Unser pädagogisches Leitbild des Trägers

Als Einrichtung der **Arbeiterwohlfahrt (AWO)** orientieren wir unsere pädagogische Arbeit an den Grundwerten **Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit**. Diese Werte bilden die Grundlage unseres Handelns und prägen das tägliche Miteinander in unserem Kinderhaus.

Die AWO setzt sich für Chancengerechtigkeit und die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder ein. Unabhängig von sozialer, kultureller oder religiöser Herkunft erhält jedes Kind die Möglichkeit, seine Persönlichkeit zu entfalten und seine individuellen Fähigkeiten zu entwickeln. Vielfalt wird dabei als Bereicherung verstanden und mit Offenheit, Respekt und Wertschätzung gelebt.

Im Mittelpunkt stehen die Interessen, Bedürfnisse und Lebenswelten der Kinder. Auf Grundlage des situationsorientierten Ansatzes greifen wir ihre Themen auf und schaffen vielfältige Lern- und Erfahrungsräume, in denen Kinder Selbstständigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit sowie soziale und emotionale Kompetenzen entwickeln können.

Die AWO versteht Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit Rechten. Deshalb fördern wir Partizipation, Mitbestimmung und altersgerechte Selbstbestimmung im Alltag. Inklusion ist für uns eine selbstverständliche Haltung: Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen, wertgeschätzt und bestmöglich begleitet.

Besondere Unterstützung erhalten Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, Kinder mit Migrationsgeschichte sowie Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Durch verlässliche und bedarfsgerechte Angebote unterstützt die AWO zudem Familien in ihrer Erziehungsaufgabe und trägt zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

Die Anschrift:

AWO Kreisverband München-Land e.V.
Balanstraße 55 81541 München
Tel. 089/672087-0
www.awo-kvmucl.de



Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit

2. Unser integratives Kinderhaus „Hand in Hand“ stellt sich vor.



Hand in Hand für eine starke Gemeinschaft: Gemeinsam leben wir Vielfalt, fördern Teilhabe und stärken jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung.

2.1 Name und Anschrift der Einrichtung:

AWO Integratives Kinderhaus „Hand in Hand“
Josef- Seliger- Str. 24a
85521 Ottobrunn

Namensgebung unseres Integrativen Kinderhauses „Hand in Hand“

Der Name einer Einrichtung ist weit mehr als eine bloße Bezeichnung. Er vermittelt Werte, schafft Identität und macht die pädagogische Haltung nach außen sichtbar. Unser Integratives Kinderhaus trägt den Namen „**Hand in Hand**“, der gemeinsam mit den Eltern ausgewählt wurde und die Grundgedanken unserer Einrichtung auf besondere Weise zum Ausdruck bringt.

„Hand in Hand“ steht für ein vertrauensvolles und wertschätzendes Miteinander, das unsere tägliche Arbeit prägt. Der Name symbolisiert Zusammenhalt, gegenseitige Unterstützung, Respekt und gelebte Gemeinschaft. Er verdeutlicht, dass Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte als Partner zusammenwirken und sich auf ihrem gemeinsamen Weg begleiten.

Besonders im integrativen Kontext gewinnt dieser Gedanke eine zentrale Bedeutung. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit angenommen und individuell gefördert. Unabhängig von seinen Fähigkeiten, Erfahrungen oder Bedürfnissen soll es sich in unserer Gemeinschaft willkommen, wertgeschätzt und sicher fühlen. Durch gegenseitige Akzeptanz und Unterstützung schaffen wir einen Ort, an dem Vielfalt als Bereicherung erlebt wird.

Der Name erinnert uns jeden Tag daran, dass Bildung, Erziehung und Betreuung nur in einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gelingen können. Gemeinsam mit den Eltern möchten wir die Entwicklung der Kinder begleiten, ihre Stärken fördern und ihnen Geborgenheit, Orientierung und Halt geben. So gehen wir Schritt für Schritt „Hand in Hand“ und schaffen die Grundlage für ein gelungenes Miteinander sowie eine ganzheitliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

2.2 Gesetzliche Grundlagen

*Vielfalt achten, Kinderrechte stärken und jedes Kind
in seiner Einzigartigkeit begleiten –
das ist die Grundlage unseres Handelns.*

Die Arbeit unserer Kindertageseinrichtung basiert auf den gesetzlichen Vorgaben der Kinder- und Jugendhilfe. Die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen ist im Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII, §§ 22–26) verankert. Gemäß § 22 SGB VIII besteht der Auftrag darin, die Entwicklung jedes Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern.

Den landesrechtlichen Rahmen für die Arbeit unserer Einrichtung bildet das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Ergänzend dazu orientieren wir uns an den fachlichen Grundlagen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP), der die Leitlinien für Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen beschreibt.

Darüber hinaus sind die UN-Kinderrechtskonvention sowie die UN-Behindertenrechtskonvention wichtige Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Sie verpflichten uns, die Rechte, die Teilhabe und die individuellen Bedürfnisse aller Kinder zu achten und zu fördern.

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder hat für uns höchste Priorität. Alle Maßnahmen und Verfahren zum Schutz des Kindeswohls sind in unserem einrichtungsspezifischen Schutzkonzept festgelegt. Dieses beschreibt verbindliche Handlungsweisen zur Prävention, Intervention und Sicherung des Kindeswohls in unserer Einrichtung.

2.3 Einzugsgebiet der Kinder

Das Integrative Kinderhaus „Hand in Hand“ wird überwiegend von Kindern aus der Gemeinde Ottobrunn besucht. Die Gemeinde liegt im Südosten Münchens im Landkreis München und zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität sowie eine familienfreundliche Infrastruktur aus.

Mit rund 22.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zählt Ottobrunn zu den größeren Gemeinden im Landkreis München. Die Gemeinde ist geprägt von einer vielfältigen Bevölkerungsstruktur mit Familien, Berufstätigen, Seniorinnen und Senioren sowie Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft. Diese Vielfalt spiegelt sich auch im Alltag unseres Kinderhauses wider und bereichert das gemeinschaftliche Zusammenleben.

Ottobrunn verfügt über eine sehr gute Verkehrsanbindung an die Landeshauptstadt München. Neben der Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr durch Buslinien und die nahegelegene S-Bahn profitieren Familien von kurzen Wegen zu Arbeitsplätzen, Bildungs-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen.

Für Kinder und Familien bietet Ottobrunn ein breites Angebot an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Neben verschiedenen Kindertageseinrichtungen stehen mehrere Grundschulen sowie weiterführende Schulen zur Verfügung. Darüber hinaus sorgen zahlreiche Vereine, Musikschulen, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Spielplätze sowie kulturelle Angebote für vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Die Gemeinde legt großen Wert auf Familienfreundlichkeit, Bildung und soziale Teilhabe. Durch die gute Infrastruktur, die wohnortnahen Angebote und die enge Vernetzung verschiedener Institutionen bietet Ottobrunn Kindern optimale Voraussetzungen für eine ganzheitliche Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe.

Als Integratives Kinderhaus sind wir Teil dieses sozialen Umfeldes und verstehen uns als wichtigen Bildungs- und Begegnungsort für Kinder und ihre Familien. Durch die Zusammenarbeit mit örtlichen Einrichtungen, Beratungsstellen, Schulen und Vereinen fördern wir eine lebendige Vernetzung im Gemeinwesen und unterstützen Kinder dabei, ihre Umwelt aktiv zu entdecken und mitzugestalten.

2.4 Öffnungszeiten und Buchungszeiten

Verlässliche Zeiten, klare Strukturen und wiederkehrende Rituale schenken Kindern Orientierung, Sicherheit und Raum für gemeinsames Lernen, Spielen und Wachsen.

Das Integrative Kinderhaus „Hand in Hand“ ist von Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr und am Freitag von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet.

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit. Daher beginnt unsere pädagogische Kernzeit um 8:30 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt sollten alle Kinder anwesend sein, damit sie gemeinsam am Morgenkreis, an Bildungsangeboten und am Gruppengeschehen teilnehmen können.

Im Krippenbereich ist die Mittagsruhe ein wichtiger Bestandteil des Tages. Aus diesem Grund empfehlen wir eine Buchungszeit bis mindestens 14:00 Uhr. Während der Schlafenszeit finden keine Abholungen statt, damit die Kinder die notwendige Ruhe und Erholung erhalten.

Für die Kindergartenkinder ist eine Abholung erstmals nach dem gemeinsamen Mittagessen möglich. Dadurch können sie den Vormittag mit seinen pädagogischen Angeboten sowie die Gemeinschaft in der Gruppe vollständig erleben.

Die Schließtage werden den Familien jeweils zu Beginn des Kinderhausjahres rechtzeitig für das gesamte Jahr bekannt gegeben. Derzeit verfügt die Einrichtung über 30 Schließtage pro Jahr. Diese umfassen Ferienzeiten sowie pädagogische Teamtage und Fortbildungen, die der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit dienen.

2.5 Gruppenorganisation und Aufnahmekriterien

Das Integrative Kinderhaus „Hand in Hand“ bietet insgesamt 79 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt.

Unsere Einrichtung umfasst:

- **eine Kinderkrippengruppe** mit 12 Plätzen für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren
- **drei Kindergartengruppen** mit insgesamt 67 Plätzen für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

Sowohl im Krippen- als auch im Kindergartenbereich stehen **Integrationsplätze** für Kinder mit besonderem Förderbedarf zur Verfügung. Durch unsere integrative Ausrichtung ermöglichen wir allen Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe am Alltag des Kinderhauses. Vielfalt verstehen wir als Bereicherung und schaffen ein Umfeld, in dem jedes Kind mit seinen individuellen Stärken, Bedürfnissen und Fähigkeiten willkommen ist.

In unseren Gruppen werden die Kinder liebevoll begleitet, in ihrer Entwicklung unterstützt und entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse gefördert. Dabei legen wir großen Wert auf Gemeinschaft, gegenseitigen Respekt und ein wertschätzendes Miteinander.

Aufnahmekriterien

Die Anmeldung für alle Betreuungsplätze in den Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Ottobrunn erfolgt über das zentrale Online-Anmeldeportal Kitaplatz-Pilot.

Eltern werden gebeten, die von der Gemeinde Ottobrunn festgelegten Anmeldefristen und Anmeldeschlüsse zu beachten, da nur fristgerecht eingegangene Anmeldungen im regulären Vergabeverfahren berücksichtigt werden können.

Die Platzvergabe erfolgt nach den jeweils gültigen Vergabekriterien der Gemeinde Ottobrunn. Unser Ziel ist ein transparentes und familienorientiertes Aufnahmeverfahren, das den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Familien bestmöglich gerecht wird.

2.6 Räumliche Ausstattung

Unser Integratives Kinderhaus „Hand in Hand“ bietet Platz für drei Kindergartengruppen und eine Krippengruppe. Die hellen, großzügigen und liebevoll gestalteten Räume schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher, geborgen und willkommen fühlen können. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Lernen, Entdecken und Wohlfühlen.

Jede Kindergartengruppe verfügt über einen eigenen Gruppenraum mit angrenzendem Nebenraum sowie ein kindgerechtes Bad. Die Räume sind so gestaltet, dass sie sowohl Platz für gemeinschaftliche Aktivitäten als auch Rückzugsmöglichkeiten für einzelne Kinder bieten. Unterschiedliche Spiel- und Funktionsbereiche laden zum kreativen Gestalten, Rollenspiel, Bauen, Forschen und Lernen ein.

Die Krippengruppe ist speziell auf die Bedürfnisse von Kindern im Alter von ein bis drei Jahren ausgerichtet. Neben einem freundlich gestalteten Gruppenraum stehen den Kindern ein separater Schlafraum, ein Wickelbereich sowie ein eigenes Bad zur Verfügung. Vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten fördern die Entwicklung der Kleinsten und bieten zahlreiche Anreize zum Entdecken und Ausprobieren.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung ist der Bewegungsraum, der allen Kindern für Bewegungsangebote, Turnstunden und Freispiele zur Verfügung steht. Hier können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben und wichtige motorische Erfahrungen sammeln. Ergänzt wird das Raumangebot durch einen Therapieraum, der für gezielte Fördermaßnahmen und individuelle Unterstützung genutzt wird. Dieser bietet insbesondere unseren Integrationskindern einen geschützten Rahmen für besondere Förderangebote.

Ein besonderes Highlight unseres Kinderhauses ist der großzügige und naturnah gestaltete Garten. Mit verschiedenen Spielgeräten, einem Klettergerüst, Sandbereichen und weiteren Bewegungsmöglichkeiten lädt er die Kinder zum Spielen, Forschen und Entdecken ein. Gleichzeitig bieten Rückzugsmöglichkeiten und begrünte Bereiche Raum für Erholung und Naturerfahrungen.

Auch für unser pädagogisches Team stehen geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung. Ein freundlicher Personalraum bietet Platz für Pausen, Vorbereitungen und Teambesprechungen. Die gut ausgestattete Küche unterstützt den täglichen Ablauf und trägt zu einer angenehmen Versorgung der Kinder im Kinderhaus bei.



2.7. Unser Tagesablauf

*Feste Strukturen geben Sicherheit, gemeinsame Rituale schaffen Gemeinschaft
und individuelle Freiräume ermöglichen jedem Kind,
seinen eigenen Weg zu gehen.*

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit, Orientierung und Verlässlichkeit. Wiederkehrende Rituale und feste Abläufe schaffen einen Rahmen, in dem sich die Kinder geborgen fühlen und ihren Alltag aktiv mitgestalten können. Gleichzeitig bieten wir ausreichend Raum für individuelles Spiel, gemeinsames Lernen, Bewegung, Kreativität sowie Ruhe- und Erholungsphasen.

Die genannten Zeiten dienen als Orientierung und können je nach den Bedürfnissen der Kinder, besonderen Projekten oder aktuellen Situationen flexibel angepasst werden.

Tagesablauf in der Kinderkrippe

Uhrzeit	Tagesablauf
07:30 - 08:00 Uhr	Frühdienst
08:00 - 08:30 Uhr	Bringzeit und Ankommen der Kinder
08:45 Uhr	Morgenkreis mit Liedern, Fingerspielen und gemeinsamer Begrüßung
09:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09:30 - 10:30 Uhr	Freispiel, Bildungsangebote, Gartenzeit oder Spaziergänge
10:30 Uhr	Körperpflege und Sauberkeitserziehung
11:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
11:30 Uhr	Vorbereitung auf die Ruhezeit
11:45 - 13:30 Uhr	Ruhe- und Schlafenszeit
13:30 Uhr	Aufwachen, Anziehen und Freispiel
ab 14:00 Uhr	Brotzeit, gruppenübergreifender Spätdienst und Abholzeit
bis 16:00 Uhr (Fr. bis 15:00 Uhr)	Ende der Betreuungszeit

Während des gesamten Tages begleiten wir die Kinder bei Wickel- und Toilettengängen individuell und bedürfnisorientiert.

Tagesablauf im Kindergarten

Uhrzeit	Tagesablauf
07:30 - 08:00 Uhr	Frühdienst
08:00 - 08:30 Uhr	Bringzeit und Ankommen der Kinder
08:30 Uhr	Morgenkreis
09:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09:45 - 11:45 Uhr	Freispielzeit, pädagogische Angebote, Projekte, Gartenzeit und Förderangebote
11:45 Uhr	Vorbereitung auf das Mittagessen
12:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:45 - 14:30 Uhr	Ruhe- und Entspannungsphase
14:30 Uhr	Nachmittagsbrotzeit
15:00 Uhr	Freispiel, Gartenzeit und gruppenübergreifender Spätdienst
bis 16:00 Uhr (Fr. bis 15:00 Uhr)	Abholzeit

Im Mittelpunkt unseres Tagesablaufs stehen die Bedürfnisse der Kinder. Durch gemeinsames Spielen, Lernen, Essen und Erleben fördern wir Selbstständigkeit, soziale Kompetenzen, Mitbestimmung und Gemeinschaft. Regelmäßige Rituale wie der Morgenkreis, die gemeinsamen Mahlzeiten und die Ruhezeiten geben den Kindern Orientierung und schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre für ihre ganzheitliche Entwicklung.



2.8 Gesundheit und Ernährung

***Mahlzeiten sind Bildungszeit:
Kinder erleben Gemeinschaft, stärken ihre Selbstständigkeit und
entwickeln einen bewussten Umgang mit Ernährung.***

Gemeinsame Mahlzeiten sind ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und bieten weit mehr als die reine Nahrungsaufnahme. Sie schaffen Raum für Gemeinschaft, Kommunikation, Austausch und Genuss. Gleichzeitig eröffnen sie vielfältige Lern- und Bildungserfahrungen, bei denen soziale, sprachliche, kognitive und personale Kompetenzen gestärkt werden.

Wir begleiten die Kinder entsprechend ihrem individuellen Entwicklungsstand und unterstützen sie bei Bedarf beim Essen. Mit zunehmender Selbstständigkeit übernehmen die Kinder immer mehr Verantwortung für ihre Mahlzeiten. Sie schöpfen ihr Essen selbst, schenken Getränke ein, helfen beim Decken und Abräumen des Tisches und erleben dabei ihre eigene Wirksamkeit. So werden Selbstvertrauen, Feinmotorik und Eigenverantwortung gefördert.

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung. Die Verpflegung orientiert sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), den Bayerischen Leitlinien für die Kita-Verpflegung sowie den geltenden Hygienestandards. Das Mittagessen wird täglich frisch von unserem Cateringpartner Asenbrunner (www.asenbrunner.de) geliefert, der auf die Versorgung von Kindertageseinrichtungen spezialisiert ist.

Den Kindern stehen während des gesamten Tages Wasser und ungesüßter Tee als Getränke zur Verfügung. Sowohl in der Kinderkrippe als auch im Kindergarten erhalten die Kinder eine Vollverpflegung mit Frühstück, Mittagessen und einem Nachmittagssnack. Dabei achten wir auf hochwertige und ausgewogene Lebensmittel.

Geburtstage sind besondere Höhepunkte im Kita-Alltag. Sie werden in der jeweiligen Gruppe gefeiert und bieten dem Geburtstagskind die Möglichkeit, im Mittelpunkt zu stehen. Mitgebrachte Kuchen oder andere Speisen werden nach Absprache mit der Gruppe im Rahmen der Feier gemeinsam genossen.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten berücksichtigen wir Allergien, Lebensmittelunverträglichkeiten sowie kulturelle und religiöse Besonderheiten. Vegetarische Verpflegung können wir anbieten. Eine vegane oder halal-zertifizierte Verpflegung ist jedoch nicht möglich. Zudem können Spuren von Schalenfrüchten in den Speisen nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Die Verabreichung von Nahrungsergänzungsmitteln sowie Medikamenten gehört grundsätzlich nicht zu unseren Aufgaben. Ausgenommen hiervon sind ärztlich verordnete Notfallmedikamente oder Medikamente bei chronischen Erkrankungen. Diese werden ausschließlich auf Grundlage einer schriftlichen Verordnung und gegebenenfalls nach entsprechender Einweisung des pädagogischen Personals verabreicht.

2.9 Umgang mit Erkrankungen

Die Gesundheit und das Wohlbefinden jedes Kindes bilden die Grundlage für gemeinsames Lernen, Spielen und entwickeln.

Gesundheit aller Kinder in unserer Einrichtung ist eine wichtige Grundlage für ein gelingendes Miteinander. Kinder, die erkrankt sind, benötigen Ruhe, Erholung und die individuelle Zuwendung ihres familiären Umfeldes, um wieder vollständig genesen zu können. Gleichzeitig tragen wir die Verantwortung, die Ausbreitung von Krankheiten innerhalb der Kindergruppe zu verhindern und die Gesundheit aller Kinder sowie Mitarbeitenden zu schützen.

Aus diesem Grund gelten in unserer Einrichtung verbindliche Regelungen zum Umgang mit Krankheiten. Eltern sind nach § 34 Infektionsschutzgesetz verpflichtet, bestimmte Erkrankungen ihres Kindes der Einrichtung mitzuteilen. In einigen Fällen sind wir gesetzlich dazu verpflichtet, entsprechende Erkrankungen an das Gesundheitsamt weiterzugeben.

Ein Besuch der Einrichtung ist nicht möglich:

- bei Fieber ab 38 °C Körpertemperatur,
- bei zwei flüssigen Stuhlgängen,
- bei Erbrechen,
- sowie bei ansteckenden Erkrankungen.

Treten diese Symptome während der Betreuungszeit auf, werden die Eltern umgehend informiert und gebeten, ihr Kind zeitnah abzuholen.

Die Wiederaufnahme in die Betreuung kann erfolgen, wenn das Kind mindestens 24 Stunden fieberfrei bzw. mindestens 48 Stunden frei von Durchfall und/oder Erbrechen ist. Die genannten Zeiträume beziehen sich dabei auf volle Tage.

Neben körperlichen Erkrankungen gibt es Situationen, in denen Kinder trotz fehlender Krankheitssymptome nicht ausreichend belastbar sind, um am Kita-Alltag teilzunehmen. Ursachen können beispielsweise Erschöpfung, Schlafmangel oder belastende Ereignisse im persönlichen Umfeld sein. In solchen Fällen begleiten wir die Kinder aufmerksam und gehen mit den Eltern in einen engen Austausch. Zeigt sich, dass das Kind den Anforderungen des Tages nicht gewachsen ist und durch unsere Unterstützung nicht ausreichend stabilisiert werden kann, entscheiden wir gemeinsam mit den Eltern über die weitere Betreuung an diesem Tag. Ziel ist es stets, das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen und seinen individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

2.10 Das Team des Kinderhauses „Hand in Hand“

Gemeinsam schaffen wir einen Ort, an dem jedes Kind mit seinen individuellen Stärken, Bedürfnissen und Fähigkeiten gesehen, begleitet und gefördert wird.

Die personelle Ausstattung unserer Einrichtung orientiert sich an den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG), den entsprechenden Ausführungsverordnungen sowie den aktuellen Beschlüssen des Trägers und der Kommune hinsichtlich des Anstellungs- und Qualifikationsschlüssels. Dadurch stellen wir eine qualitätsvolle pädagogische Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder sicher.

In den Kindergartengruppen arbeiten mindestens eine pädagogische Fachkraft sowie eine pädagogische Ergänzungskraft. Die Krippengruppe wird in der Regel von einer pädagogischen Fachkraft als Gruppenleitung und einer pädagogischen Ergänzungskraft als Zweitkraft betreut. Ergänzend unterstützt eine weitere pädagogische Kraft, meist in Teilzeit, die pädagogische Arbeit in der Gruppe.

Gruppenübergreifend ist zudem eine Heilpädagogin in unserem Kinderhaus tätig. Sie begleitet Kinder mit besonderem Förder- und Unterstützungsbedarf im Rahmen der Integrationsmaßnahmen und unterstützt diese in ihrer individuellen Entwicklung. Durch die enge Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften, den Familien sowie weiteren Fach- und Beratungsstellen wird die bestmögliche Förderung und Teilhabe der Kinder am Alltag unserer Einrichtung gewährleistet. Unser Ziel ist es, allen Kindern unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen eine gleichberechtigte Teilhabe am gemeinsamen Lernen und Leben zu ermöglichen.

Zur Unterstützung des pädagogischen Alltags freuen wir uns außerdem über die Mitarbeit von Praktikantinnen sowie Teilnehmerinnen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) oder des Bundesfreiwilligendienstes (BFD). Sie bereichern unsere tägliche Arbeit und sammeln zugleich wertvolle Erfahrungen im pädagogischen Berufsfeld.

Als anerkannte Ausbildungsstätte begleiten wir regelmäßig angehende Kinderpflegerinnen, Erzieherinnen sowie Berufspraktikant*innen im Anerkennungsjahr auf ihrem Ausbildungsweg. Die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte verstehen wir als wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und Personalentwicklung im Bereich der frühkindlichen Bildung.

Neben dem pädagogischen Team tragen weitere Mitarbeitende maßgeblich zum Gelingen unseres Alltags bei. Eine Hauswirtschaftskraft unterstützt uns bei den anfallenden Arbeiten im Küchen- und Wäsbereich. Für die Reinigung der Einrichtung ist ein externes Reinigungsteam zuständig. Reparaturen, Wartungsarbeiten und technische Aufgaben werden durch die zuständigen Hausmeister beziehungsweise beauftragte Fachfirmen übernommen. Die Pflege der Außenanlagen erfolgt durch eine dafür beauftragte Gartenbaufirma.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden bildet die Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit. Jede einzelne Person leistet einen wertvollen Beitrag dazu, den Kindern eine sichere, gepflegte, anregende und wertschätzende Umgebung zu bieten.

3. Unsere pädagogische Grundhaltung

3.1 Unser Bild vom Kind

*„Jedes Kind ist einmalig - so bunt und vielfältig wie das Leben,
so kunterbunt wie die Natur in jeder Jahreszeit,
so facettenreich ist jedes Kind in seiner Entwicklung.
Denn jedes Kind ist neugierig und hat ein inneres Bedürfnis,
sich die Welt durch Spielen, Probieren und Experimentieren,
begleitet von Menschen, anzueignen.
Das Kind hat keinen Trichter, in den wir als Erwachsene das Wissen hineinwerfen,
sondern ist Akteur seiner Entwicklung“ (Jean Piaget)*

3.2 Rolle der pädagogischen Kräfte

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einer wertschätzenden und respektvollen Haltung gegenüber jedem Kind. Wir sehen Kinder als einzigartige Persönlichkeiten mit individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnissen. In einer vertrauensvollen und sicheren Atmosphäre begleiten wir sie auf ihrem Entwicklungsweg und fördern ihre ganzheitliche Bildung.

Als pädagogische Kräfte verstehen wir uns als aufmerksame Begleiterinnen und Begleiter, die die Kinder in ihrem Lernen, Entdecken und Handeln unterstützen. Durch Beobachtung, Impulse und passende Bildungsangebote stärken wir ihre Selbstständigkeit, ihr Selbstvertrauen und ihre individuellen Fähigkeiten.

Ein besonderes Anliegen ist uns die Förderung der Selbstständigkeit. Wir ermutigen die Kinder, eigene Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und Lösungen zu finden. Dabei bieten wir Orientierung, Sicherheit und Raum für eigene Erfahrungen.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern und Pädagogen ist für uns die Grundlage, um jedes Kind bestmöglich in seiner Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

3.3 Sicherung der Rechte von Kindern

*Kinder haben nicht nur das Recht, gehört zu werden,
sondern auch das Recht, mitzugestalten, mitzuentcheiden
und in ihrer Einzigartigkeit respektiert zu werden.*

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Rechten. Sie haben von Geburt an das Recht auf Schutz, Förderung, Beteiligung und eine respektvolle Behandlung. Die Kinderrechte bilden eine wichtige Grundlage unseres pädagogischen Handelns und prägen den Alltag in unserem Kinderhaus.

Wir verstehen Kinder als kompetente Mitgestalter ihrer Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Daher begegnen wir ihnen wertschätzend, nehmen ihre Meinungen ernst und beteiligen sie alters- und entwicklungsangemessen an Entscheidungen, die ihren Alltag betreffen.

Besondere Bedeutung haben für uns folgende Rechte der Kinder:

- **Recht auf Gleichheit**
Jedes Kind wird unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion, Geschlecht oder individuellen Voraussetzungen respektiert und wertgeschätzt.
- **Recht auf Schutz und Sicherheit**
Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Vernachlässigung, Ausgrenzung und Benachteiligung.
- **Recht auf Gesundheit und Wohlbefinden**
Wir schaffen Rahmenbedingungen, die die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder fördern.
- **Recht auf Bildung und Förderung**
Jedes Kind erhält die Möglichkeit, seine Fähigkeiten, Interessen und Potenziale zu entfalten.
- **Recht auf Mitbestimmung und Beteiligung**
Kinder dürfen ihre Meinung äußern, Wünsche einbringen und ihren Alltag aktiv mitgestalten.
- **Recht auf Privatsphäre und Achtung der Persönlichkeit**
Die Würde, Intimsphäre und individuellen Grenzen jedes Kindes werden von uns geachtet.
- **Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung**
Freies Spiel sowie Zeit für Ruhe und Entspannung sind wichtige Bestandteile des pädagogischen Alltags.
- **Recht auf Zugehörigkeit und Inklusion**
Alle Kinder haben das Recht, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen am gemeinschaftlichen Leben teilzuhaben.

Durch die Achtung und Umsetzung der Kinderrechte schaffen wir eine Umgebung, in der Kinder Geborgenheit, Anerkennung und Selbstwirksamkeit erfahren. So begleiten wir sie auf ihrem Weg zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

3.4. Situationsorientierter Ansatz

***„Ausgangspunkt pädagogischen Handelns sind
die Lebenssituationen und Erfahrungen der Kinder.“***

Armin Krenz, Begründer des Situationsorientierten Ansatzes

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am situationsorientierten Ansatz. Dabei stehen die individuellen Lebenssituationen, Bedürfnisse, Interessen und Erfahrungen der Kinder im Mittelpunkt. Durch aufmerksame Beobachtungen und Gespräche erfahren wir, was die Kinder beschäftigt, und greifen diese Themen in unserer pädagogischen Arbeit auf.

Als Pädagogen begleiten wir die Kinder in ihren Entwicklungs- und Lernprozessen, geben Impulse und unterstützen sie dabei, Erlebnisse zu verstehen und neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Gezielte Angebote und Projekte ermöglichen es den Kindern, sich mit wichtigen Themen ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen und eigene Erfahrungen einzubringen.

Durch eine anregende Lernumgebung, vielfältige Materialien sowie die Berücksichtigung geplanter und spontaner Situationen schaffen wir Bedingungen, die ganzheitliches Lernen

fördern. So stärken wir die Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz der Kinder und unterstützen sie dabei, ihre Fähigkeiten und Potenziale weiterzuentwickeln.

3.5 Partizipation und Demokratische Bildung / Beschwerdemanagement Kind

***„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“***

(Maria Montessori)

Als AWO-Kindertageseinrichtung sehen wir uns nicht nur gesetzlich verpflichtet (s. Artikel 12 der Kinderrechtskonvention, § 8 und § 45, Abs. 2, Nr. 3 des Achten Sozialgesetzbuches) die soziale Teilhabe der Kinder zu gewährleisten, sondern auch der BayBEP und die AWO-Leitorientierungen fordern uns auf, die Beteiligungsrechte der Kinder zu garantieren. Ziel ist es, Kinder ihrem Alter und ihrem Entwicklungsstand entsprechend bestmöglich in Entscheidungen, die sie persönlich oder die Gruppe betreffen, einzubeziehen. Dadurch erleben die Kinder, dass ihre Meinung wichtig ist, aber auch andere Auffassungen zu akzeptieren, erfahren sich als selbstwirksam, lernen ihre Wünsche und Interessen zu artikulieren, diese zu vertreten und mit anderen faire Lösungen zu finden und so Verantwortung für sich und die Gruppe zu übernehmen. Auf diese Weise entwickeln sie ein Gefühl für Gerechtigkeit und ein grundlegendes Verständnis von Demokratie. Eine partizipative Grundhaltung und ein kollegiales Miteinander innerhalb des Teams sind für uns selbstverständlich und eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung einer solchen Beteiligungskultur.

Beteiligung im Kinderhaus

- **Mitbestimmung bei Aktivitäten:**
 - Die Erzieherinnen stellen den Kindern verschiedene Aktivitäten zur Auswahl (z.B. Basteln, Vorlesen, Spielen im Freien).
 - Die Kinder stimmen darüber ab oder wählen aus, welche Aktivität sie bevorzugen.
→ **Ziel:** Durch solche Entscheidungen lernen die Kinder, ihre Meinung zu äußern und respektieren die Entscheidungen anderer.
- **Gestaltung der Gruppenregeln:**
 - In einer Gruppenbesprechung diskutieren die Kinder über Regeln, die sie im Kinderhaus wichtig finden.
 - Sie können Vorschläge machen, wie *"Wir hören einander zu"* oder *"Wir teilen unsere Spielsachen"*. Die Erzieherinnen helfen dabei, die Regeln zu formulieren und sicherzustellen, dass sie für alle verständlich sind.
→ **Ziel:** Die Kinder lernen dadurch rücksichtsvoll, respektvoll und verantwortungsbewusst in der Gruppe zu handeln.
- **Mitgestaltung der Räume:**
 - Die Kinder können Vorschläge machen, wie ihre Spiel- und Lernräume aussehen sollen.
 - Sie könnten Bilder malen, die sie an den Wänden sehen möchten, oder Ideen

Konzeption AWO Integratives Kinderhaus "Hand in Hand" Ottobrunn

für neue Spielsachen oder Möbel einbringen.

→ **Ziel:** Durch solche Aktivitäten fühlen sich die Kinder stärker mit ihrem Umfeld verbunden und lernen, Verantwortung für ihre Umgebung zu übernehmen.

- Projektarbeit:
 - Gemeinsam wählen sie ein Thema aus (z.B. Dinosaurier, Weltraum) und planen, wie sie dieses Thema erkunden können.
 - Die Kinder helfen dabei, Materialien zu sammeln, Experimente durchzuführen und ihr Wissen zu teilen.
→ **Ziel:** Dadurch werden die Kinder ermutigt Themen vorzuschlagen, über die sie mehr erfahren möchten.
- Kinderkonferenzen:
 - Regelmäßig finden Treffen statt, bei denen die Kinder über verschiedene Aspekte des Kindergartenlebens sprechen können.
 - Sie können Vorschläge machen, wie der Garten schöner gestaltet werden kann oder welche neuen Spiele sie gerne einführen möchten.
 - Die Erzieherinnen hören zu, notieren Ideen und besprechen, wie sie einige der Vorschläge umsetzen können.
→ **Ziel:** Die Kinder lernen Entscheidungen zu treffen und Ideen in einer Gemeinschaft Demokratie zu erfahren.
- Partizipation in der täglichen Routine:
 - Die Kinder werden in die täglichen Aufgaben des Kindergartenalltags einbezogen, z.B. beim Decken des Tisches für das Mittagessen oder beim Aufräumen nach dem Spielen.
 - Mit Hilfe von Wanddokumentation haben sie wöchentlich verschiedene Aufgaben und Dienste, an denen sie sich orientieren können.
→ **Ziel:** Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und verstehen, dass ihre Hilfe wichtig für das reibungslose Funktionieren der Gruppe ist.
→ **Ziel:** Durch solche Aktivitäten entwickeln die Kinder auch ein Gefühl der Zugehörigkeit und stärken ihr Selbstbewusstsein.

Beschwerdemanagement der Kinder

Wir nehmen die Anliegen, Wünsche und Beschwerden der Kinder ernst und unterstützen sie dabei, ihre Bedürfnisse auszudrücken.

- Wir hören den Kindern aufmerksam zu und nehmen ihre Anliegen wertschätzend auf.
- Auch nonverbale Signale wie Mimik, Gestik, Verhalten oder Rückzug werden als mögliche Beschwerden wahrgenommen.
- Beschwerden werden gemeinsam mit dem Kind besprochen und nach altersgerechten Lösungen gesucht.
- Konflikte und Unzufriedenheiten im Alltag werden pädagogisch begleitet und aufgearbeitet.
- Die Kinder erhalten die Möglichkeit, ihre Meinung in Gesprächen und Kinderkonferenzen einzubringen.
- Anliegen der Kinder werden im Team reflektiert und bei Bedarf Veränderungen im Alltag vorgenommen.
- Beschwerden werden als wichtige Chance zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit verstanden.

Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, die Kinder in ihren Rechten zu stärken und ihnen

Konzeption AWO Integratives Kinderhaus "Hand in Hand" Ottobrunn

zu vermitteln, dass ihre Meinung gehört wird und wichtig ist.

4. Pädagogische Schwerpunkte unserer Arbeit

*Ganzheitliche Bildung bedeutet,
Kinder in ihrer Einzigartigkeit wahrzunehmen,
ihre Stärken zu fördern und sie auf ihrem Weg zu begleiten.*

4.1. Bildungs- und Erziehungsbereiche (nach BEP)

Unsere pädagogische Konzeption basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz, der alle Bildungs- und Erziehungsbereiche umfassend integriert. Wir möchten Kinder in ihrer gesamten Entwicklung fördern und ihnen eine harmonische Entfaltung ihrer Fähigkeiten und Potenziale ermöglichen. Im Folgenden erläutern wir detailliert, wie wir die einzelnen Bereiche umsetzen.

- **Individuelle Förderung**
Jedes Kind wird in seiner Entwicklung beobachtet und entsprechend den Stärken, Interessen und Bedürfnisse begleitet. Bei Bedarf arbeiten wir mit externen Fachdiensten zusammen.
- **Soziale Kompetenz**
Die Kinder lernen Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Verantwortung und einen respektvollen Umgang miteinander. Konflikte werden gemeinsam gelöst.
- **Emotionale Bildung**
Wir unterstützen die Kinder dabei, Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und Empathie für andere zu entwickeln.
- **Kognitive Entwicklung**
Durch Projekte, Experimente und Alltagsangebote fördern wir Neugier, Kreativität, logisches Denken und eigenständiges Lernen.
- **Kreative Entfaltung**
Malen, Basteln, Musik, Tanz und Rollenspiele bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Ideen und Fähigkeiten auszudrücken.
- **Sprachliche Förderung**
Durch Gespräche, Bücher, Geschichten, Lieder und Sprachspiele stärken wir die Sprachentwicklung der Kinder im Alltag.
- **Natur- und Umweltbewusstsein**
Naturerfahrungen, Gartenprojekte und Ausflüge fördern einen achtsamen Umgang mit Umwelt und Ressourcen.
- **Motorische Entwicklung**
Vielfältige Bewegungsangebote im Innen- und Außenbereich unterstützen die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik.



Unsere ganzheitliche pädagogische Konzeption verbindet alle Bildungs- und

Konzeption AWO Integratives Kinderhaus "Hand in Hand" Ottobrunn

Erziehungsbereiche zu einem harmonischen Ganzen. Wir schaffen einen Raum, in dem Kinder sich in ihrer gesamten Persönlichkeit entwickeln und entfalten können. Dabei legen wir Wert auf individuelle Förderung, soziale Kompetenz, kognitive und kreative Entwicklung, motorische Fähigkeiten, emotionale Bildung, Umweltbewusstsein und sprachliche Förderung.

4.2. Krippenpädagogik

Der Start in die Kindertageseinrichtung ist für Kinder und ihre Eltern ein bedeutender Übergang. Oftmals erleben Kinder in dieser Zeit zum ersten Mal eine längere Trennung von ihrem vertrauten familiären Umfeld. Damit dieser Übergang gelingt, ist eine behutsame und individuell gestaltete Eingewöhnung von großer Bedeutung.

Ziel der Eingewöhnung ist es, dem Kind einen sicheren und vertrauensvollen Start in den Kita-Alltag zu ermöglichen. Eine verlässliche Bindung zu den pädagogischen Kräften bildet dabei die Grundlage für das Wohlbefinden, das Spielen, das Lernen und die Entwicklung des Kindes in der Einrichtung. Jedes Kind erhält die Zeit, die es benötigt, um die neue Umgebung, die Abläufe sowie die anderen Kinder kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Eingewöhnung ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Eingewöhnungsphase lebt von einem offenen Austausch, gegenseitigem Vertrauen und Respekt. Da Kinder die Gefühle ihrer Eltern wahrnehmen und auf diese reagieren, tragen eine positive Haltung und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit wesentlich zum Gelingen der Eingewöhnung bei.

Eingewöhnung nach dem Münchner Modell

- Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Münchner Eingewöhnungsmodell. Dieses versteht die Eingewöhnung als einen gemeinsamen Prozess von Kind, Eltern und pädagogischen Fachkräften. Dabei stehen die Bedürfnisse des Kindes sowie der Aufbau einer sicheren Beziehung zu einer pädagogischen Bezugsperson im Mittelpunkt.
- Die Eingewöhnung beginnt mit einem Aufnahmegespräch. In diesem ersten Kennenlernen tauschen sich Eltern und Fachkräfte über die Gewohnheiten, Bedürfnisse und Vorlieben des Kindes aus. Gleichzeitig erhalten die Eltern Informationen über den Tagesablauf und die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung. Das Aufnahmegespräch bildet die Grundlage für eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.
- Für die Eingewöhnung sollten Eltern ausreichend Zeit einplanen. In den ersten vier Wochen begleitet eine vertraute Bezugsperson das Kind in die Einrichtung. Während dieser Zeit kann das Kind die neue Umgebung in seinem eigenen Tempo erkunden und schrittweise Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen.

Die Eingewöhnung gliedert sich in zwei Phasen:

▪ Grundphase

Die Grundphase dauert in der Regel etwa zehn Tage. In dieser Zeit findet zunächst keine Trennung zwischen Kind und Eltern statt. Das Kind besucht die Einrichtung täglich für einige Stunden und lernt die Räume, den Tagesablauf, die anderen Kinder sowie die pädagogischen Fachkräfte kennen.

Die Eltern übernehmen weiterhin pflegerische Tätigkeiten wie Wickeln, Füttern oder Trösten.

Konzeption AWO Integratives Kinderhaus "Hand in Hand" Ottobrunn

Gleichzeitig bauen die Fachkräfte behutsam Kontakt zum Kind auf und gestalten erste gemeinsame Interaktionen. Ziel ist es, eine vertrauensvolle Beziehung entstehen zu lassen.

▪ **Stabilisierungsphase**

Sobald sich das Kind zunehmend sicher fühlt und Vertrauen entwickelt hat, beginnt die Stabilisierungsphase. Die Eltern ziehen sich schrittweise zurück, während die pädagogischen Fachkräfte mehr Aufgaben übernehmen und die Beziehung zum Kind weiter festigen.

Die erste Trennung erfolgt erst dann, wenn das Kind ausreichende Anzeichen von Sicherheit und Vertrauen zeigt. Dazu gehören beispielsweise:

- ✓ Das Kind erkundet seine Umgebung selbstständig.
- ✓ Es zeigt Interesse, Freude und Neugier im Gruppengeschehen.
- ✓ Es reagiert auf Ansprache durch die pädagogischen Fachkräfte.
- ✓ Es nimmt Kontakt zu Fachkräften und anderen Kindern auf.
- ✓ Es sucht bei Bedarf Unterstützung auch bei den pädagogischen Fachkräften.
- ✓ Es beschäftigt sich über einen gewissen Zeitraum eigenständig mit Spielmaterialien.
- ✓ Es beteiligt sich kooperativ an Pflegesituationen.

Die erste Trennung wird gemeinsam mit den Eltern abgestimmt und dauert zunächst nur wenige Minuten. Wichtig ist ein klarer und verlässlicher Abschied. In den folgenden Tagen werden die Trennungszeiten individuell und dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechend ausgeweitet. Nach und nach kommen weitere Bestandteile des Tagesablaufs wie Mahlzeiten, Ruhezeiten oder der Mittagsschlaf hinzu.

Viele Kinder werden in dieser Zeit durch ein Übergangsobjekt, beispielsweise ein Kuscheltier oder ein vertrautes Tuch von Zuhause, zusätzlich unterstützt. Solche vertrauten Gegenstände vermitteln Sicherheit und erleichtern den Übergang in den Kita-Alltag.

Die Bereitschaft der Eltern, das Münchner Eingewöhnungsmodell aktiv mitzutragen, ist eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Eingewöhnung und die Aufnahme in unsere Einrichtung.

Rolle der Eltern während der Eingewöhnung

Die Eltern sind während der Eingewöhnung die wichtigsten Bezugspersonen ihres Kindes und nehmen eine zentrale Rolle im Eingewöhnungsprozess ein. Durch ihre Anwesenheit vermitteln sie dem Kind Sicherheit und schaffen die Grundlage dafür, dass es sich auf die neue Umgebung und die pädagogischen Fachkräfte einlassen kann.

Während der ersten Wochen begleiten die Eltern ihr Kind in die Einrichtung und halten sich möglichst zurück, sodass das Kind eigene Erfahrungen sammeln und selbstständig Kontakt zur Umgebung aufnehmen kann. Sie geben ihrem Kind emotionale Sicherheit, ohne es zum Spielen oder zu sozialen Kontakten zu drängen. Gleichzeitig beobachten sie die Signale ihres Kindes aufmerksam und stehen im engen Austausch mit den Pädagogen.

Von besonderer Bedeutung sind Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit bei allen getroffenen Absprachen. Ebenso wichtig ist eine offene Kommunikation über Bedürfnisse, Sorgen oder Veränderungen im familiären Alltag. Da Kinder die Gefühle ihrer Eltern wahrnehmen, unterstützen eine positive Haltung und Vertrauen in die pädagogischen Fachkräfte den Eingewöhnungsprozess maßgeblich.

Nach Abschluss der Eingewöhnung findet ein Reflexions- und Abschlussgespräch statt. In

diesem werden die Erfahrungen der Eingewöhnungszeit gemeinsam ausgewertet und wichtige Grundlagen für die weitere Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Kindertageseinrichtung geschaffen.

4.2. Unsere Kindergartenstruktur

Unser Kindergarten besteht aus drei festen Stammgruppen, in denen Regelkinder und Integrationskinder gemeinsam betreut werden. Die festen Gruppen geben den Kindern Sicherheit, Orientierung und ein Gefühl der Zugehörigkeit.

Gleichzeitig legen wir großen Wert auf gruppenübergreifende Begegnungen und gemeinschaftliche Erlebnisse. Regelmäßig finden gemeinsame Angebote wie Themenkreise, Projekte, Feste, Gartenzeiten und Ausflüge statt. Dadurch lernen die Kinder andere Kinder und Fachkräfte des Hauses kennen und erleben sich als Teil einer größeren Gemeinschaft.

Die Vorschulkinder treffen sich zusätzlich gruppenübergreifend zu gemeinsamen Aktionen, Projekten und Ausflügen. So können sie wichtige Erfahrungen sammeln, Freundschaften stärken und sich gemeinsam auf den Übergang in die Schule vorbereiten.

Eingewöhnung im Kindergarten

Der Übergang in den Kindergarten ist für jedes Kind ein bedeutender Entwicklungsschritt. Unser Ziel ist es, dem Kind einen sicheren und positiven Start in den Kindergartenalltag zu ermöglichen.

Die Eingewöhnung erfolgt individuell und orientiert sich an den Bedürfnissen, Erfahrungen und dem Tempo des Kindes. Zu Beginn begleitet eine vertraute Bezugsperson das Kind in die Einrichtung. Schrittweise lernt das Kind die Gruppe, die pädagogischen Fachkräfte, die anderen Kinder sowie die Abläufe des Kindergartenalltags kennen.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern wird die Anwesenheits- und Trennungszeit schrittweise erweitert. Verlässliche Absprachen, ein bewusster Abschied und die zuverlässige Rückkehr der Eltern geben dem Kind Sicherheit und stärken sein Vertrauen.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind:

- ✓ sich in der Gruppe wohl und sicher fühlt,
- ✓ Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufgebaut hat,
- ✓ sich gut von den Eltern verabschieden kann,
- ✓ aktiv am Gruppengeschehen teilnimmt und
- ✓ erste Kontakte zu anderen Kindern geknüpft hat.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern bildet die Grundlage für eine gelungene Eingewöhnung und einen erfolgreichen Start in den Kindergartenalltag.

4.4 Sauberkeitsentwicklungsbegleitung

„Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und benötigt dafür eine wertschätzende und unterstützende Begleitung.“

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, BEP)

Die Entwicklung von Sauberkeit und die Gewöhnung an die Toilette sind individuelle Entwicklungsschritte, die jedes Kind in seinem eigenen Tempo durchläuft. Wir verstehen diesen Prozess als Teil der wachsenden Selbstständigkeit und begleiten die Kinder dabei achtsam, wertschätzend und ohne Druck.

Eine vertrauensvolle Beziehung, die Berücksichtigung der persönlichen Bedürfnisse sowie eine einfühlsame Begleitung sind dabei von großer Bedeutung. Wir schaffen Rahmenbedingungen, die Kindern ermöglichen, ein positives Körperbewusstsein zu entwickeln und die Signale ihres Körpers wahrzunehmen und zu verstehen. Zwang, Leistungsdruck oder Vergleiche mit anderen Kindern haben in diesem Entwicklungsprozess keinen Platz.

Wir gehen davon aus, dass Kinder durch eigenes Interesse, Beobachten und Ausprobieren lernen. Deshalb geben wir ihnen die Möglichkeit, die Toilette und den Waschraum spielerisch kennenzulernen. Viele Kinder zeigen bereits im Kleinkindalter Interesse an Toiletten, Waschbecken, Toilettenpapier, der Klospülung oder dem Händewaschen. Diesem natürlichen Forscherdrang begegnen wir offen und ermöglichen den Kindern, diese Bereiche unter Begleitung zu erkunden.

Kinder dürfen zudem beobachten, wie andere Kinder alltägliche Pflegesituationen bewältigen, sofern alle beteiligten Kinder damit einverstanden sind. Durch das Beobachten und Nachahmen sammeln sie wichtige Erfahrungen und gewinnen Sicherheit.

Sobald ein Kind deutlich zeigt, dass es die Toilette nutzen möchte, greifen wir dieses Interesse auf und unterstützen es in seinem Vorhaben. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Signalen und dem Entwicklungsstand des Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten den Toilettengang einfühlsam und bieten Unterstützung dort an, wo sie benötigt wird, beispielsweise beim An- und Ausziehen oder bei der Hygiene. Ziel ist es, die Selbstständigkeit des Kindes schrittweise zu stärken.

Für eine eigenständige Toilettennutzung sind verschiedene Entwicklungsschritte wichtig. Dazu gehören unter anderem die Wahrnehmung körperlicher Signale, motorische Fähigkeiten sowie die Möglichkeit, Wünsche und Bedürfnisse verbal oder nonverbal auszudrücken. Der Zeitpunkt, an dem ein Kind bereit ist, auf die Windel zu verzichten, ist daher individuell verschieden.

Der Besuch unserer Einrichtung sowie der Übergang in den Kindergarten setzen keine Windelfreiheit voraus. Wir begleiten jedes Kind entsprechend seines persönlichen Entwicklungsstandes und unterstützen es wertschätzend auf seinem individuellen Weg zur Sauberkeit und Selbstständigkeit.

4.5 Sexualpädagogik

**„Ein positives Körpergefühl ist eine wichtige Voraussetzung
für die Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung.“**

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Kinder sind von Geburt an neugierige und entdeckungsfreudige Menschen. Dazu gehört auch das Interesse am eigenen Körper, an Gefühlen, Beziehungen und den Unterschieden zwischen Menschen. Sexualpädagogik verstehen wir als einen selbstverständlichen Bestandteil der ganzheitlichen Entwicklung und Bildung von Kindern.

Unser Ziel ist es, Kinder dabei zu unterstützen, ein positives Körpergefühl, ein gesundes Selbstwertgefühl und einen achtsamen Umgang mit sich selbst und anderen zu entwickeln. Dabei orientieren wir uns an den Bildungs- und Erziehungszielen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und berücksichtigen stets das Alter, den Entwicklungsstand sowie die individuellen Bedürfnisse der Kinder.

Im Alltag begegnen uns unterschiedliche Ausdrucksformen kindlicher Sexualität, beispielsweise Körpererkundungen, Freundschaften, Rollenspiele, Fragen zum Körper oder das Bedürfnis nach Nähe und Zuwendung. Diese Verhaltensweisen betrachten wir als natürliche Bestandteile der kindlichen Entwicklung.

Wir begleiten die Kinder hierbei mit Offenheit, Wertschätzung und fachlicher Sensibilität. Dazu gehört:

- ✓ die kindliche Neugier altersgerecht zuzulassen und sprachlich zu begleiten,
- ✓ Fragen der Kinder ehrlich, sachlich und verständlich zu beantworten,
- ✓ alle Körperteile mit ihren korrekten Bezeichnungen zu benennen,
- ✓ die Entwicklung eines positiven Körper- und Selbstbildes zu unterstützen,
- ✓ das Kennenlernen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Menschen zu begleiten,
- ✓ das Recht der Kinder auf Mitbestimmung und Selbstbestimmung zu stärken,
- ✓ die persönliche Intimsphäre jedes Kindes zu schützen,
- ✓ Kinder darin zu unterstützen, eigene Grenzen wahrzunehmen und die Grenzen anderer zu respektieren,
- ✓ Kinder zu ermutigen, unangenehme Situationen oder Gefühle zu benennen und „Nein“ zu sagen.

Bei Körpererkundungen zwischen Kindern achten wir besonders darauf, dass diese freiwillig, altersangemessen und von gegenseitigem Einverständnis geprägt sind. Es darf kein Machtgefälle bestehen und die persönlichen Grenzen jedes Kindes müssen jederzeit respektiert werden.

Ein achtsamer Umgang mit dem eigenen Körper, die Vermittlung von Kinderrechten sowie die Stärkung der Selbstbestimmung leisten zugleich einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Kinder und zur Prävention von Grenzverletzungen.

Als Kindertageseinrichtung verstehen wir uns in der sexuellen Bildung als familienergänzenden Partner. Ein offener Austausch und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sind dabei wichtige Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.

Konzeption AWO Integratives Kinderhaus "Hand in Hand" Ottobrunn

4.6 Gestaltung von Übergängen – Transition

*„Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte,
in denen beschleunigt gelernt wird.“*

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Übergänge gehören zu den wichtigen Entwicklungsaufgaben im Leben eines Kindes. Sie sind mit Veränderungen, neuen Anforderungen und vielfältigen Lernchancen verbunden. Jeder Übergang bedeutet für das Kind und seine Familie, sich auf neue Menschen, Räume, Abläufe und Erwartungen einzustellen. Eine gelungene Gestaltung von Transitionen stärkt das Selbstvertrauen, die Selbstständigkeit und die Bewältigungskompetenzen des Kindes.

Wir verstehen Übergänge als gemeinsame Aufgabe von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften. Durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, eine individuelle Begleitung und eine sorgfältige Planung schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass Kinder die jeweiligen Veränderungen positiv erleben und erfolgreich bewältigen können.

Übergang Familie – Krippe

Der Eintritt in die Krippe stellt für viele Kinder und ihre Familien den ersten größeren Übergang außerhalb des familiären Umfeldes dar. Das Kind erlebt neue Bezugspersonen, eine unbekannte Umgebung sowie neue Tagesstrukturen. Gleichzeitig müssen auch die Eltern Vertrauen in die Einrichtung und das pädagogische Personal aufbauen.

Ein gelungener Start wird durch eine behutsame Eingewöhnung ermöglicht. Bereits vor dem ersten Betreuungstag lernen Kinder und Eltern die Einrichtung kennen. Aufnahmegespräche und erste Begegnungen schaffen eine vertrauensvolle Grundlage für die Zusammenarbeit. Während der Eingewöhnungszeit begleiten die Eltern ihr Kind eng und geben ihm Sicherheit. Schritt für Schritt entwickelt das Kind Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften und gewinnt zunehmend Selbstvertrauen in der neuen Umgebung. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen und dem Tempo des Kindes.

Durch eine wertschätzende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gestalten wir den Übergang gemeinsam mit den Familien und schaffen die Grundlage für das Wohlbefinden des Kindes in unserer Einrichtung.

Übergang Krippe – Kindergarten

Der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten ist ein weiterer bedeutender Entwicklungsschritt. Die Kinder verlassen ihre vertraute Krippengruppe, treffen auf neue Bezugspersonen, erleben andere Räumlichkeiten und werden zunehmend selbstständiger.

Um diesen Übergang möglichst sanft zu gestalten, arbeiten die Krippen- und Kindergartenbereiche eng zusammen. Bereits vor dem Gruppenwechsel erhalten die Kinder die Möglichkeit, die neuen Räume, die pädagogischen Fachkräfte sowie die Kinder der Kindergartengruppe kennenzulernen. Regelmäßige Besuche und gemeinsame Aktivitäten erleichtern die Orientierung und fördern den Beziehungsaufbau.

Die Kinder werden aktiv auf diesen Entwicklungsschritt vorbereitet und in ihren Fragen, Gefühlen und Erwartungen begleitet. Gleichzeitig stehen wir im engen Austausch mit den

Konzeption AWO Integratives Kinderhaus "Hand in Hand" Ottobrunn

Eltern, um den Übergang gemeinsam zu gestalten.

Unser Ziel ist es, den Kindern Sicherheit zu vermitteln und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre neuen Erfahrungen als positiven Schritt ihres „Größerwerdens“ zu erleben.

Übergang Kindergarten – Schule

***„Schulfähigkeit ist nicht nur eine Eigenschaft des Kindes,
sondern entsteht durch das Zusammenwirken von Kind,
Familie, Kindertageseinrichtung und Schule.“***

(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein wichtiger Meilenstein im Leben eines Kindes. Mit dem Eintritt in die Schule erweitern sich die Lebenswelt, die sozialen Beziehungen und die Anforderungen an das Kind.

Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder auf ihrem Weg zu einem erfolgreichen Schulstart zu begleiten und ihre Vorfreude auf die Schule zu stärken. Dabei fördern wir die grundlegenden Kompetenzen, die Kinder für ihre weitere Bildungsbiografie benötigen. Dazu gehören soziale, emotionale, sprachliche, motorische und kognitive Fähigkeiten ebenso wie Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Lernfreude.

Im letzten Kindergartenjahr erleben die Vorschulkinder vielfältige Angebote und Projekte, die ihre Entwicklung unterstützen und das Selbstvertrauen stärken. Durch Gespräche, gemeinsame Aktivitäten und altersgerechte Informationen setzen sich die Kinder mit dem Thema Schule auseinander.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sowie mit den örtlichen Grundschulen unterstützt einen gelungenen Übergang. Dazu gehören beispielsweise Schulbesuche, Kooperationsangebote oder gemeinsame Aktionen, die den Kindern erste Einblicke in den Schulalltag ermöglichen.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder ihre Kindergartenzeit mit positiven Erfahrungen abschließen und dem neuen Lebensabschnitt Schule mit Neugier, Freude und Zuversicht entgegenblicken.

4.7 Inklusion und Integration in unserem Kinderhaus

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

Richard von Weizsäcker

Als integratives Kinderhaus verstehen wir Vielfalt als Bereicherung und schaffen für alle Kinder, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, Entwicklungsmöglichkeiten und Unterstützungsbedarfen, einen Ort des gemeinsamen Lernens, Spielens und Lebens. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit wertgeschätzt und entsprechend seiner Stärken, Interessen und Bedürfnisse begleitet und gefördert.

Unser Ziel ist es, allen Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe am Alltag zu ermöglichen und sie in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Dabei arbeiten wir eng mit Eltern,

Fachdiensten und therapeutischen Fachkräften zusammen.

Gemeinsame Bildung von Kindern mit und ohne Förderbedarf

In unserem integrativen Kinderhaus werden Kinder mit und ohne Förderbedarf gemeinsam betreut, gebildet und begleitet. Dabei erleben die Kinder von Anfang an ein wertschätzendes Miteinander, in dem Unterschiede als selbstverständlich angesehen werden.

Gemeinsames Spielen, Lernen und Handeln fördern soziale Kompetenzen wie Empathie, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Akzeptanz. Gleichzeitig erfahren die Kinder, dass jeder Mensch individuelle Stärken, Fähigkeiten und Bedürfnisse hat.

Wir schaffen Rahmenbedingungen, die allen Kindern die aktive Teilnahme am Gruppengeschehen ermöglichen. Dabei orientieren wir uns an den Ressourcen jedes einzelnen Kindes und unterstützen eine positive Entwicklung in einer Gemeinschaft, die von Respekt, Vielfalt und gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist.

Individuelle Förderplanung

Jedes Kind bringt unterschiedliche Voraussetzungen, Fähigkeiten und Entwicklungsschritte mit. Deshalb gestalten wir unsere pädagogische Arbeit individuell und ressourcenorientiert. Für Kinder mit besonderem Förderbedarf werden Beobachtungen systematisch dokumentiert und gemeinsam mit den Eltern sowie den beteiligten Fachkräften ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden individuelle Förderziele und geeignete Unterstützungsmaßnahmen entwickelt.

Die Förderung erfolgt alltagsintegriert und orientiert sich an den Stärken und Bedürfnissen des Kindes. Regelmäßige Reflexionen und Entwicklungsbesprechungen ermöglichen es, Förderziele anzupassen und die Entwicklung des Kindes kontinuierlich im Blick zu behalten. Unsere gruppenübergreifend tätige Heilpädagogin begleitet die Kinder zusätzlich in ihrer individuellen Entwicklung und unterstützt das pädagogische Team bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Fördermaßnahmen.

Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Fachdiensten ist ein wichtiger Bestandteil unserer integrativen Arbeit. Durch die Zusammenarbeit verschiedener Professionen schaffen wir die bestmöglichen Voraussetzungen, um Kinder mit besonderem Förderbedarf individuell zu begleiten und in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Für unsere Integrationskinder arbeiten wir mit einer externen heilpädagogischen Fachdienststelle zusammen. Die zuständige Heilpädagogin kommt regelmäßig in unser Kinderhaus und führt die heilpädagogische Förderung direkt vor Ort durch. Die Förderung findet in einer vertrauten Umgebung statt und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen, Ressourcen und Entwicklungszielen des jeweiligen Kindes.

Darüber hinaus verfügt unsere Einrichtung über einen eigenen Therapieraum, der für heilpädagogische sowie therapeutische Angebote genutzt wird. Wöchentlich kommen Logopädinnen und Ergotherapeutinnen in unser Haus, um Kinder im Rahmen ihrer Fördermaßnahmen zu begleiten. Die Therapien können dadurch in den Kita-Alltag integriert werden, wodurch den Kindern lange Wege erspart bleiben und die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten erleichtert wird.

Ergänzend steht unserem Kinderhaus eine gruppenübergreifend tätige Heilpädagogin zur

Konzeption AWO Integratives Kinderhaus "Hand in Hand" Ottobrunn

Verfügung. Sie unterstützt die pädagogischen Fachkräfte bei Fördermaßnahmen, berät bei Entwicklungsfragen und begleitet Kinder in besonderen Situationen.

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern, pädagogischem Personal, Heilpädagogik, Therapeutinnen und Therapeuten sowie dem Fachdienst ermöglicht eine gemeinsame Sicht auf die Entwicklung des Kindes. Dadurch können Förderziele abgestimmt, Maßnahmen reflektiert und die Unterstützung kontinuierlich an die Bedürfnisse des Kindes angepasst werden.

Um die Qualität unserer integrativen Arbeit nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln, nehmen die Mitarbeitenden regelmäßig an Fortbildungen, fachlichen Schulungen und Qualifizierungsmaßnahmen teil. Dies ermöglicht uns, aktuelle fachliche Erkenntnisse in unsere tägliche Praxis einzubringen und Kinder bestmöglich zu begleiten.

Teilhabe im Alltag

***„Vielfalt ist kein Problem, sondern eine Chance
für gemeinsames Lernen und Wachsen.“***

Leitgedanke inklusiver Pädagogik.

Teilhabe bedeutet für uns, dass jedes Kind unabhängig von seinen individuellen Voraussetzungen aktiv am Alltag unserer Einrichtung teilnehmen kann. Alle Kinder sollen die Möglichkeit haben, Beziehungen aufzubauen, eigene Erfahrungen zu sammeln und ihre Fähigkeiten einzubringen.

Wir gestalten unseren Alltag so, dass jedes Kind entsprechend der eigenen Möglichkeiten beteiligt wird. Dies betrifft beispielsweise Freispielzeiten, Projekte, pädagogische Angebote, Mahlzeiten, Ausflüge, Feste und gemeinsame Aktivitäten.

Die Bedürfnisse der Kinder werden ernst genommen und in die Gestaltung des Tagesablaufs einbezogen. Durch differenzierte Angebote, individuelle Unterstützung und angepasste Rahmenbedingungen schaffen wir Zugänge für alle Kinder und stärken ihre Selbstständigkeit sowie ihr Selbstvertrauen.

Eine inklusive Haltung prägt dabei unser tägliches Handeln. Wir sehen jedes Kind als kompetente Persönlichkeit und ermöglichen ihm, Gemeinschaft zu erleben, Verantwortung zu übernehmen und sich als wertvollen Teil unserer Kinderhausgemeinschaft wahrzunehmen.

4.8 Beobachtung und Dokumentation

***„Kinder zeigen uns durch ihr Handeln, was sie können,
was sie interessiert und was sie als Nächstes lernen möchten.“***

Leitgedanke der Bildungs- und Lerngeschichten nach Margaret Carr

Die Beobachtung und Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch regelmäßige und gezielte Beobachtungen gewinnen wir Einblicke in die individuellen Fähigkeiten, Interessen, Bedürfnisse und Entwicklungsschritte der Kinder. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für eine bedarfsgerechte Begleitung und Förderung.

▪ Beobachtung in der Krippe

Im Krippenbereich arbeiten wir mit der **Entwicklungsschnecke nach Kornelia Schlaaf-Kirschner**. Dieses Beobachtungsinstrument unterstützt uns dabei, die individuelle Entwicklung der Kinder in verschiedenen Entwicklungsbereichen, wie Sprache, Wahrnehmung, Denken,

Konzeption AWO Integratives Kinderhaus "Hand in Hand" Ottobrunn

Motorik und Sozialverhalten, wahrzunehmen und zu dokumentieren. Der Blick richtet sich dabei insbesondere auf die Stärken und Ressourcen des Kindes.

- **Beobachtung im Kindergarten**

Im Kindergarten setzen wir die gesetzlich vorgesehenen Beobachtungsverfahren ein:

- **SISMIK** - Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund
- **SELDAK** - Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- **PERIK** - Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

Die Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK dienen der Erfassung der sprachlichen Entwicklung und bilden unter anderem eine Grundlage für die Entscheidung über die Teilnahme am Vorkurs Deutsch. Mit dem Beobachtungsinstrument PERIK werden insbesondere die sozial-emotionalen Kompetenzen und die Resilienz der Kinder erfasst.

Dokumentation der Bildungsprozesse

Die Beobachtungen werden durch verschiedene Formen der Dokumentation ergänzt. Dazu gehören unter anderem:

- ✓ Portfolioarbeit,
- ✓ Fotos und Fotodokumentationen,
- ✓ Wanddokumentationen,
- ✓ Sammelmappen mit Kinderwerken.

Diese Dokumentationen machen Bildungs- und Lernprozesse sichtbar und geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Entwicklung aktiv mitzuerleben.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Ein wichtiger Bestandteil unserer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sind regelmäßige Entwicklungsgespräche. Mindestens einmal jährlich tauschen wir uns mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes aus. Grundlage hierfür sind unsere Beobachtungen und Dokumentationen. Gemeinsam werden Stärken, Entwicklungsfortschritte und mögliche Unterstützungsbedarfe besprochen sowie weitere Förderziele vereinbart. Ziel ist es, die Entwicklung jedes Kindes bestmöglich und gemeinsam zu begleiten.

5. Kinderschutz

„Kinder haben das Recht auf Schutz, Förderung und Beteiligung.“

UN-Kinderrechtskonvention

Der Schutz und das Wohlbefinden der uns anvertrauten Kinder haben in unserem Kinderhaus höchste Priorität. Kinder haben das Recht auf Schutz, Sicherheit, Wertschätzung und eine gewaltfreie Entwicklung. Gemeinsam mit den Eltern tragen wir die Verantwortung dafür, Kindern einen sicheren Ort zu bieten, an dem sie sich geborgen fühlen und sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln können.

Kinderschutz verstehen wir als festen Bestandteil unseres pädagogischen Handelns. Er umfasst sowohl den Schutz vor Gefährdungen des Kindeswohls als auch die Stärkung der Kinder in ihren Rechten, ihrer Selbstbestimmung und ihrer Fähigkeit, Grenzen wahrzunehmen und mitzuteilen.

5.1 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

Als Kindertageseinrichtung haben wir einen gesetzlichen Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII. Werden Anhaltspunkte für eine mögliche Kindeswohlgefährdung bekannt, handeln wir verantwortungsvoll und nach den festgelegten Verfahrensabläufen unseres Trägers. Zur fachlichen Einschätzung einer möglichen Gefährdung arbeiten wir bei Bedarf mit einer **insoweit erfahrenen Fachkraft (iseF)** zusammen. Ziel ist es, die Situation professionell zu bewerten und geeignete Unterstützungsmaßnahmen einzuleiten.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns dabei besonders wichtig. Gemeinsam suchen wir nach Wegen, um das Wohl des Kindes zu sichern und notwendige Hilfen in Anspruch zu nehmen. Bei Bedarf werden mit Zustimmung der Eltern weitere Fachstellen und Unterstützungsangebote einbezogen.

5.2 Präventiver Kinderschutz

Präventiver Kinderschutz beginnt im Alltag. Durch eine wertschätzende, respektvolle und transparente Pädagogik stärken wir die Kinder in ihrer Persönlichkeit und unterstützen sie dabei, Vertrauen in die eigenen Gefühle und Wahrnehmungen zu entwickeln.

Wir fördern die Kinder darin,

- ✓ ihre Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken,
- ✓ eigene Grenzen wahrzunehmen und zu benennen,
- ✓ die Grenzen anderer zu respektieren,
- ✓ „Ja“ und „Nein“ zu sagen,
- ✓ sich Hilfe zu holen, wenn sie Unterstützung benötigen,
- ✓ ihre Rechte kennenzulernen und wahrzunehmen.

Der Schutz vor Grenzverletzungen, Gewalt und sexuellem Missbrauch ist uns ein besonderes Anliegen. Deshalb verfügen wir über ein umfassendes **Kinderschutz- und Schutzkonzept**, das Risiken beschreibt sowie klare Verhaltensrichtlinien und Handlungsabläufe für Mitarbeitende festlegt.

Alle Mitarbeitenden verpflichten sich zur Einhaltung eines verbindlichen **Verhaltenskodex**. Zudem legen alle Beschäftigten regelmäßig ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor.

Die Themen Kinderschutz, Prävention und professionelles Handeln werden regelmäßig in Teamsitzungen, Fortbildungen und Schulungen aufgegriffen und weiterentwickelt.

5.3 Umgang mit Fotos und Dokumentationen

Fotos aus dem Kinderhausalltag unterstützen unsere pädagogische Arbeit, machen Bildungsprozesse sichtbar und ermöglichen Einblicke in den Alltag der Kinder. Sie werden beispielsweise für Portfolios, Dokumentationen, Elterninformationen oder Präsentationen innerhalb der Einrichtung genutzt.

Der Schutz der Persönlichkeitsrechte der Kinder hat dabei oberste Priorität. Fotos werden ausschließlich im Rahmen der erteilten Einwilligungen verwendet und vertraulich behandelt.

Veröffentlichungen von Fotos in der Presse, auf der Homepage oder anderen öffentlichen Medien erfolgen ausschließlich nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Erziehungsberechtigten.

Von der Einrichtung zur Verfügung gestellte Fotos dürfen ausschließlich für private Zwecke genutzt werden. Eine Veröffentlichung oder Weitergabe in sozialen Netzwerken oder

Messenger-Diensten ist nicht gestattet, sofern die Persönlichkeitsrechte anderer Kinder oder Familien betroffen sind.

Durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Bildmaterial gewährleisten wir den Schutz der Kinder und ihrer Familien auch im digitalen Raum.

6. Zusammenarbeit mit Eltern

„Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Familie und Kita schafft die besten Voraussetzungen für die Entwicklung, Bildung und das Wohlbefinden des Kindes.“

6.1 Erziehungspartnerschaft

Im AWO Integrativen Kinderhaus „Hand in Hand“ verstehen wir die Eltern als wichtigste Bezugspersonen und Experten für ihr Kind. Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Familie und Einrichtung bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Bildungs- und Entwicklungsbegleitung.

Bereits vor dem Eintritt in unsere Einrichtung schaffen wir durch Aufnahmegespräche und die individuelle Eingewöhnung die Basis für eine vertrauensvolle Beziehung. Ein offener, respektvoller und wertschätzender Austausch ermöglicht es uns, die Bedürfnisse jedes Kindes besser zu verstehen und es in seiner Entwicklung bestmöglich zu begleiten.

Während des gesamten Kita-Alltags stehen wir mit den Familien in regelmäßigem Kontakt. Tägliche Tür- und Angelgespräche bieten die Möglichkeit, aktuelle Informationen auszutauschen und besondere Anliegen zeitnah zu besprechen. Ergänzend finden regelmäßig Elternabende statt, bei denen pädagogische Themen, organisatorische Abläufe und aktuelle Entwicklungen im Kinderhaus vorgestellt werden. Gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen fördern darüber hinaus das Miteinander und stärken die Gemeinschaft innerhalb unserer Einrichtung.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Zusammenarbeit sind die jährlichen Entwicklungsgespräche. In einem geschützten Rahmen tauschen sich Eltern und pädagogische Fachkräfte über die Entwicklung, Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse des Kindes aus. Gemeinsam werden Beobachtungen reflektiert und individuelle Entwicklungswege begleitet.

Durch einen offenen Dialog und gegenseitiges Vertrauen schaffen wir die Grundlage für eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zum Wohl des Kindes.

6.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Familien, pädagogischem Team und Träger. Zu Beginn eines jeden Kita-Jahres wählen die Eltern aus ihrer Mitte Vertreterinnen und Vertreter, die die Interessen der Elternschaft wahrnehmen und die Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung unterstützen.

Der Elternbeirat bringt Anregungen, Wünsche und Ideen der Familien ein und begleitet das Kinderhaus bei verschiedenen Projekten, Festen und Veranstaltungen. Gleichzeitig unterstützt er eine transparente Kommunikation zwischen Eltern, Team und Träger und trägt zu einer vertrauensvollen Atmosphäre bei.

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat werden wichtige Entscheidungen begleitet und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb des Kinderhauses gestärkt. Selbstverständlich behandeln die Mitglieder des Elternbeirats persönliche Angelegenheiten vertraulich und unterliegen der Schweigepflicht.

6.3 Die Kita-App

Eine moderne und transparente Kommunikation ist uns besonders wichtig. Deshalb nutzen wir im AWO Integrativen Kinderhaus „Hand in Hand“ die Kita-App KIKOM als zentrales Kommunikationsmedium zwischen Familien und Einrichtung.

Die App ermöglicht einen schnellen und unkomplizierten Informationsaustausch. Eltern erhalten aktuelle Mitteilungen, Termine, Hinweise zu Schließzeiten sowie Informationen zu Festen, Projekten und pädagogischen Angeboten. Zudem können Kinder krank- oder abgemeldet und Entwicklungsgespräche einfach organisiert werden.

Durch die Nutzung von KIKOM erhalten Familien jederzeit einen aktuellen Überblick über das Geschehen im Kinderhaus. Die App kann nach Freischaltung mit einem persönlichen Aktivierungscode auf dem Smartphone oder Tablet genutzt werden. Alternativ steht auch ein Zugang über die KIKOM-Webseite zur Verfügung.

Der Datenschutz hat dabei höchste Priorität. Die Anwendung erfüllt sämtliche datenschutzrechtlichen Anforderungen und wurde von der AWO München-Land e. V. gemeinsam mit einem externen Datenschutzbeauftragten geprüft und freigegeben.

7. Kooperation und Vernetzung

*„Gemeinsam Verantwortung übernehmen, voneinander lernen und miteinander wachsen:
Vernetzung und Kooperation schaffen die Grundlage für gelingende
Bildungs- und Entwicklungswege von Anfang an.“*

7.1 Kooperation mit der Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein bedeutender Schritt im Leben eines Kindes. Um diesen möglichst erfolgreich und positiv zu gestalten, arbeiten wir vertrauensvoll und eng mit den ortsansässigen Grundschulen zusammen.

Regelmäßige Kooperationstreffen ermöglichen den fachlichen Austausch über pädagogische Grundhaltungen, Bildungsziele sowie die Gestaltung des Übergangs. Gemeinsam tragen wir dazu bei, den Kindern einen guten Start in die Schule zu ermöglichen und Unsicherheiten abzubauen.

Unsere Zusammenarbeit umfasst unter anderem:

- gegenseitige Besuche von Kindergartenkindern und Schulkindern,
- Kennenlernen der Schulräume und des Schulalltags,
- gemeinsame Projekte, Aktionen und Feste,
- Elternabende zum Thema Schuleintritt und Schulfähigkeit,
- pädagogische Austauschgespräche bei Bedarf,
- gemeinsame Fortbildungen,
- Zusammenarbeit im Rahmen des Schuleintrittsverfahrens,
- Durchführung des Vorkurses Deutsch 240.

Durch die enge Kooperation erhalten die Kinder frühzeitig Einblicke in die Schule und können dem neuen Lebensabschnitt mit Freude, Sicherheit und Selbstvertrauen begegnen.

7.2 Vorkurs Deutsch 240

Sprache ist eine wesentliche Grundlage für Bildung, soziale Teilhabe und schulischen Erfolg. Daher legen wir großen Wert auf die frühzeitige Förderung der sprachlichen Entwicklung aller Kinder.

Im vorletzten Kindergartenjahr wird auf Grundlage der gesetzlich vorgegebenen Beobachtungsverfahren (Seldak und Sismik) der Sprachentwicklungsstand der Kinder erhoben. In Zusammenarbeit mit der Grundschule wird festgestellt, ob ein zusätzlicher Förderbedarf im Bereich der deutschen Sprache besteht.

Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf nehmen am **Vorkurs Deutsch 240** teil. Dieser umfasst insgesamt 240 Stunden, die gemeinsam von Kindergarten und Grundschule gestaltet werden. Der Kurs beginnt etwa 18 Monate vor der Einschulung und findet regelmäßig in Kleingruppen statt.

Die sprachliche Förderung erfolgt alltagsnah, spielerisch und kindgerecht. Dabei werden die Kinder ermutigt, ihre sprachlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und Freude am Sprechen zu gewinnen.

Methoden der Sprachförderung sind beispielsweise:

- dialogische Bilderbuchbetrachtungen,
- Gesprächsrunden und Erzählkreise,
- Rollenspiele,
- Reime, Gedichte und Fingerspiele,
- gemeinsames Singen,
- Geschichten erzählen und nachspielen,
- sprachfördernde Angebote im Alltag.

Ziel des Vorkurses ist es, die sprachlichen Kompetenzen der Kinder zu stärken und ihnen einen erfolgreichen Start in die Schule zu ermöglichen.

7.3 Kooperation mit Gemeinde und Netzwerkpartnern

Das AWO Kinderhaus „Hand in Hand“ ist fest in der Gemeinde Ottobrunn verankert und versteht sich als aktiver Teil des gesellschaftlichen Lebens. Der Sozialraum bietet den Kindern vielfältige Lern-, Erlebnis- und Begegnungsmöglichkeiten, die wir bewusst in unsere pädagogische Arbeit einbeziehen. Durch Ausflüge, Projekte und Besuche erkunden die Kinder ihre Umgebung und lernen ihre Gemeinde als lebendigen Lebensraum kennen.

Als wichtiger Bestandteil der sozialen Infrastruktur pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ottobrunn sowie zahlreichen Kooperationspartnern. Hierzu zählen andere Kindertageseinrichtungen, die Grundschule, die Gemeindebibliothek, die Feuerwehr, Vereine, Geschäfte sowie weitere öffentliche Einrichtungen vor Ort. Durch diese Vernetzung erweitern wir die Erfahrungswelt der Kinder und fördern ihre gesellschaftliche Teilhabe.

Als integratives Kinderhaus ist uns die individuelle Begleitung und Förderung jedes Kindes besonders wichtig. Deshalb arbeiten wir eng mit verschiedenen Fachstellen zusammen und stehen in regelmäßigem Austausch mit Eltern und Netzwerkpartnern. Dies ermöglicht eine bedarfsgerechte Unterstützung und eine ganzheitliche Förderung der Kinder.

Zu unseren Kooperationspartnern gehören insbesondere:

- Gemeinde Ottobrunn
- Grundschulen und weitere Bildungseinrichtungen

Konzeption AWO Integratives Kinderhaus "Hand in Hand" Ottobrunn

- Frühförderstellen
- Heilpädagogische Fachdienste
- Logopäden und Ergotherapeuten
- Kinderärzte und weitere medizinische Fachstellen
- Beratungsstellen und sozialpädagogische Dienste
- Jugendamt
- Bibliothek, Feuerwehr und weitere öffentliche Einrichtungen
- Vereine, Initiativen und Einrichtungen der Nachbarschaft

Eine besondere Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit externen heilpädagogischen Fachkräften, die Integrationskinder direkt in unserer Einrichtung fördern. Die Förderung findet in der vertrauten Umgebung des Kinderhauses statt und wird eng mit dem pädagogischen Alltag abgestimmt.

Durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Gemeinde, Familien und Netzwerkpartnern schaffen wir bestmögliche Voraussetzungen für die individuelle Entwicklung, Bildung, Förderung und Teilhabe aller Kinder.

7.4 Präsenz unseres Kinderhauses in der Öffentlichkeit

Das AWO Kinderhaus „Hand in Hand“ ist ein aktiver Teil der Gemeinde Ottobrunn und beteiligt sich am öffentlichen Leben vor Ort. Durch verschiedene Veranstaltungen und Informationsangebote ermöglichen wir Familien und Interessierten einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Gemeinsam mit den anderen Ottobrunner Kindertageseinrichtungen beteiligen wir uns regelmäßig am **Tag der offenen Tür** und stellen unsere Einrichtung, unser Team sowie unser pädagogisches Konzept vor. Darüber hinaus informieren wir über unsere Arbeit auf der **AWO-Homepage**, über unsere **Einrichtungsseite im Kita-Platz-Pilot** sowie durch unsere pädagogische Konzeption.

Ebenso ist es uns wichtig, den Kindern vielfältige Erfahrungen außerhalb des Kinderhauses zu ermöglichen. Durch Exkursionen und Projekte lernen sie ihre Gemeinde und ihr Lebensumfeld kennen und erleben sich als Teil der Gemeinschaft.

Hierzu gehören beispielsweise:

- Besuche der Gemeindebibliothek,
- Besichtigungen der Feuerwehr,
- Theater- und Museumsbesuche,
- Einkäufe in örtlichen Geschäften,
- Ausflüge zu Spielplätzen und Grünanlagen,
- Besuche im Rathaus und Begegnungen mit dem Bürgermeister,
- Erkundungen bei regionalen Betrieben, wie einer Gärtnerei oder einem Imker.

Durch diese vielfältigen Erfahrungen erweitern die Kinder ihre Kenntnisse über ihre Umwelt, knüpfen Kontakte und entwickeln ein Verständnis für das gesellschaftliche Leben in ihrer Gemeinde.

8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

„Qualität entsteht dort, wo Menschen gemeinsam reflektieren, voneinander lernen und mit Herz, Fachlichkeit und Verantwortung die Zukunft der Kinder gestalten.“

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit ist die Grundlage für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in unserem AWO Kinderhaus „Hand in Hand“. Wir verstehen Qualität als einen fortlaufenden Entwicklungsprozess, der von Offenheit, Reflexion und dem gemeinsamen Ziel geprägt ist, Kindern die bestmöglichen Entwicklungs- und Bildungschancen zu bieten.

Als lernende Einrichtung überprüfen und reflektieren wir regelmäßig unser pädagogisches Handeln. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und Familien, an aktuellen fachlichen Erkenntnissen sowie an den Qualitätsstandards der Arbeiterwohlfahrt. Durch kontinuierliche Weiterentwicklung stellen wir sicher, dass unsere pädagogische Arbeit den hohen Anforderungen einer modernen Bildungseinrichtung gerecht wird.

8.1 Qualitätsentwicklung im Team

Eine hohe pädagogische Qualität setzt gut ausgebildete, engagierte und reflektierende Mitarbeitende voraus. Regelmäßige Teamgespräche, kollegiale Beratung und fachlicher Austausch unterstützen uns dabei, unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Zu unseren Maßnahmen gehören:

- ✓ regelmäßige Team-, Gesamtteam- und Kleinteamgespräche,
- ✓ täglicher Informationsaustausch und gemeinsame Reflexion,
- ✓ kollegiale Beratung und gegenseitige Rückmeldungen,
- ✓ Fort- und Weiterbildungen sowie Inhouse-Schulungen,
- ✓ Teilnahme an Leiterinnenkonferenzen, Arbeitskreisen und Fachveranstaltungen,
- ✓ Auseinandersetzung mit aktueller Fachliteratur,
- ✓ Auswertung und Reflexion von Projekten und Bildungsangeboten,
- ✓ Zielvereinbarungsgespräche zwischen Einrichtungsleitung und Mitarbeitenden.

9.2 Qualitätsentwicklung durch Beteiligung der Kinder

Kinder sind aktive Mitgestalter ihres Alltags. Ihre Meinungen, Wünsche und Ideen werden ernst genommen und in Entscheidungsprozesse einbezogen. Durch Beteiligungsmöglichkeiten erleben die Kinder Wertschätzung, Mitbestimmung und Selbstwirksamkeit.

Dazu gehören:

- ✓ Mitwirkungs- und Mitentscheidungsmöglichkeiten im Alltag,
- ✓ Gesprächsrunden und Kinderkonferenzen,
- ✓ Ermutigung zur Äußerung von Wünschen, Ideen und Kritik,
- ✓ Aufgreifen und Bearbeiten von Kinderbeschwerden,
- ✓ gemeinsame Entwicklung von Lösungen und Verbesserungen.

8.3 Qualitätsentwicklung in der Zusammenarbeit mit Eltern

Eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Sichtweisen und Rückmeldungen der Eltern liefern wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung unserer Einrichtung.

Konzeption AWO Integratives Kinderhaus "Hand in Hand" Ottobrunn

Dies geschieht unter anderem durch:

- ✓ regelmäßige Elternbefragungen,
- ✓ persönliche Gespräche und Entwicklungsgespräche,
- ✓ Beschwerde- und Feedbackmöglichkeiten,
- ✓ die Mitwirkung des Elternbeirates,
- ✓ Beteiligung der Eltern an Planungen und Entscheidungsprozessen,
- ✓ Einbeziehung der Elternperspektive bei der individuellen Entwicklungsbegleitung ihrer Kinder.

Die Ergebnisse von Befragungen und Rückmeldungen werden ausgewertet und fließen in unsere Weiterentwicklungsplanung ein.

8.4 Qualitätsentwicklung mit dem Träger

Die enge Zusammenarbeit mit unserem Träger unterstützt und begleitet die Weiterentwicklung unserer Einrichtung. Gemeinsame Standards und fachliche Beratung schaffen eine verlässliche Grundlage für qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit.

Hierzu zählen:

- ✓ Umsetzung der Qualitätsstandards der AWO,
- ✓ regelmäßige Leitungsbesprechungen,
- ✓ fachliche Begleitung durch die Trägervertretung und Fachberatung,
- ✓ Zielvereinbarungsgespräche zwischen Fachbereichsleitung und Einrichtungsleitung,
- ✓ Mitarbeit in trägerinternen Arbeitsgruppen und Qualitätsprozessen,
- ✓ Weiterentwicklung gemeinsamer pädagogischer Grundlagen und Konzepte.

10. Erstellung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption

***„Eine Konzeption ist kein fertiges Werk, sondern ein lebendiger Wegweiser,
der unsere gemeinsame pädagogische Haltung sichtbar macht
und weiter wachsen lässt.“***

Die vorliegende pädagogische Konzeption wurde vom Team des AWO Kinderhauses „Hand in Hand“ erarbeitet und bildet die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Sie wird unter der Leitung von Dorota Karwowska regelmäßig überprüft, reflektiert und gemeinsam mit dem Team weiterentwickelt.

Veränderte Rahmenbedingungen, neue fachliche Erkenntnisse sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit machen eine regelmäßige Fortschreibung der Konzeption erforderlich. Eine Überprüfung erfolgt bei wesentlichen Veränderungen zeitnah, mindestens jedoch alle zwei Jahre.

Die Konzeption wurde dem Elternbeirat vorgestellt und mit ihm besprochen. Der Träger wurde über die Fortschreibung informiert.

Die Kinderhausleitung sowie alle Mitarbeitenden des AWO Kinderhauses „Hand in Hand“ verpflichten sich, die Inhalte dieser Konzeption im pädagogischen Alltag verantwortungsvoll umzusetzen und im Sinne der Kinder kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Ottobrunn, August 2026